

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 06031/833322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Friedberg, 17.07.2023

Vermerk zum Netzwerktreffen Netzwerkknoten „Rund um Friedberg“ am 11. Juli 2023 im Stadtteiltreff Seewiese, Friedberg

Teilnehmende:

Sarah Reichel, Caritas Friedberg, Mandy Schmitz, Jugendhilfe Nidda, Heidrun Kroeger-Koch, Ev. Familienzentrum/Ev. Familienbildung Friedberg, Claudia Pink, Studentin Soziale Arbeit, Dirk Michel, Kaufm. Geschäftsführer DKSB Friedberg/Bad Nauheim, Miriam Reitz, DKSB Friedberg/Bad Nauheim, Catalina Imedio Murillo, Familienhebamme, Romy Nickel, Netzwerkkoordinatorin Frühe Hilfen

Entschuldigte Netzwerkpartnerinnen:

Ute Wilhelm, Lebenshilfe Wetterau, Nicole Waldheim, Diakonie Wetterau, Sabrina Kauf, Stadt Rosbach

Begrüßung und Vorstellungsrunde

In der Runde konnten Frau Schmitz, Frau Pink, Frau Reitz und Herr Michel als neue Teilnehmende begrüßt werden.

Der Netzwerkknoten würde bei deren kontinuierlichen Beteiligung sehr profitieren. Gerne kann eine interessierte Mutter, die durch Frau Pink vom Netzwerkknoten erfahren hat, zukünftig teilnehmen. Es ist ein großes Ziel in den Frühen Hilfen, Eltern in den Netzwerken einzubinden, da sie am besten ihre Bedarfe kennen und bei der Entwicklung von Angeboten gute Impulse geben können.

Berichte aus den Einrichtungen und Wünsche an das Netzwerk

Frau Reichel berichtet über den **Stadtteiltreff Seewiese**.

Er hat sich in den letzten Jahren gut etabliert. Seit 2021 erhält Caritas eine Zuwendung von 3.000€ im Rahmen der Förderung „Offene Familientreffs“ des Wetteraukreises.

Dieser Zuschuss wird für das Eltern-Kind-Frühstück, das einmal wöchentlich stattfindet und bewusst niedrigschwellig gestaltet ist, verwendet.

Neben der pädagogischen Fachkraft ist regelmäßig eine Familienhebamme ehrenamtlich anwesend und kann Eltern bei vielfältigen Fragen zur Seite stehen. Die grundsätzliche Finanzierung, die durch die Förderung über die Fernsehlotterie sichergestellt war, endet im Herbst. Demzufolge steht der offene Familientreff auf der Kippe. Frau Reichel wird zukünftig in Gießen eingesetzt. Es gibt Überlegungen,

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 06031/833322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



den gut etablierten Treff, der für Friedberger Familien enorm wichtig ist und sehr gut angenommen wird, durch eine Honorarkraft zu begleiten.

Mandy Schmitz ist als Sozialpädagogische Familienhilfe bei der **Jugendhilfe Nidda** beschäftigt. Sie kennt die Frühen Hilfen aus ihrer früheren Tätigkeiten, Sie ist Krankenschwester und hat ihr studentisches Praktikum beim Kinderschutzbund in FFM absolviert. In diesem Rahmen war sie auch bei den Babylotsen tätig, und war in diesem Rahmen bei den Babylotsen. Zudem hat sie im Familienzentrum in Oberursel Weißkirchen gearbeitet.

(u.a. Kinderkrankenschwester, Babylotsin) in anderen Kreisen und sucht nun im Wetteraukreis den Anschluss an das Netzwerk. Kenntnisse über präventive Angebote sind besonders in der Begleitung von jungen Menschen und Familien mit kleinen Kindern wichtig.

Für sie wäre die pseudonymisierte, kollegiale, interdisziplinäre Fallberatung in einzelnen schwierigen Fällen im Netzwerk und im Sinne des KKG erstrebenswertes Ziel.

Claudia Pink studiert **Soziale Arbeit**, hat im Müfaz und bei der Ev. Familienbildung Babykurse angeboten. Zurzeit arbeitet sie in der Kita „**Die Bunte 11**“ in Ossenheim.

Dirk Michel ist nun Kaufmännischer des **DKSB Friedberg/Bad Nauheim**. Der DKSB stellt sich im Ortsverband neu auf. Der Hort an der „Gemeinsame Musterschule“ soll geschlossen werden. Es erheben sich große, pressewirksame Widerstände in der Elternschaft. Vielfältige Gründe untermauern allerdings den Entschluss des neuen Vorstands. Bei der Stadt Friedberg wurde ein Förderantrag über eine Summe von 90.000€ gestellt, um weiterhin pädagogische Fachkräfte für eine Schülerbetreuung finanzieren zu können.

Gleichzeitig wird der DKSB in Bad Nauheim neben der Kita am Goldsteinpark nun bald eine Krippe mit 38 Plätzen eröffnen.

In Friedberg soll ein Konzept für niedrigschwellige Angebote für Familien mit kleinen Kindern am Fünf-Finger-Platz umgesetzt werden.

Miriam Reitz ist in der Schülerbetreuung der Frauenwaldschule in Bad Nauheim beschäftigt und wird zukünftig auch in der „Gemeinsame Musterschule“ tätig sein. Sie hat die Aufgabe der Qualitätsentwicklung übernommen. Die **geplanten offenen Treffs** werden ebenfalls zu ihrem Aufgabenbereich gehören.

Heidrun Kroeger-Koch als Koordinatorin des **Ev. Familienzentrum Friedberg** berichtete über zwei Vorhaben ihres Trägers, für die Mittel aus dem Fördertopf „Offene Familientreffs“ beantragt werden. Neben einem Elterntreff in der Ev. Kita Kaiserstraße soll dort für Menschen, die Probleme haben, ihnen zustehende Leistungen zu beantragen, Unterstützung geboten werden. Die Kita-Leitung wird immer stärker von den Eltern um Hilfe gebeten. Selbst Anträge zur Bezuschussung des Kita-Platzes bleiben oft aufgrund von Verständnisproblemen unbearbeitet und entsprechend nicht beschieden.

Das Ev. Familienzentrum erhält keine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Friedberg. Die Probleme in der Kernstadt haben das Familienzentrum veranlasst, am Fünf-Finger-Platz aktiv zu werden. Gerne hätten sie mit der „Gemeinsame Musterschule“ ein Kooperationsangebot installiert. Es gab seitens der Schule allerdings keine Reaktion.

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 06031/833322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Das Projekt „Alle können lernen“ [Projekte - Evangelische Kirchengemeinde Friedberg - \(ekhn.de\)](https://www.ekhn.de) läuft gut und wird auch von den örtlichen Gewerbetreibenden unterstützt.

Catalina Imedio Murillo ist **Familienhebamme** der ersten Stunde im **Wetteraukreis**. Als Familienhebamme ist sie früh in den Familien und erlebt, dass Familien, die dringend Hilfebedarf hätten, diesen selbst gar nicht sehen können. Hervorzuheben ist, dass Frühe Hilfen für alle Schwangeren und Familien mit Kindern bis zum 3. Lebensjahr da sind und nicht nach Risiken oder Problemen unterscheiden. Sie hat im Laufe ihrer Tätigkeit festgestellt, dass die Weihnachtszeit eine schwierige Zeit ist, in der Familien oftmals ihnen zustehende finanzielle Leistungen nicht ausgezahlt bekommen. Die Behörden und Organisationen sind in dieser Zeit nicht vollumfänglich tätig. Viele Familien scheitern an Antragsverfahren, weil ihnen das Sprachverständnis fehlt. Viele Familien wissen aber auch nicht, welche Angebote es gibt, auf die sie zurückgreifen können.

Offene Familientreffs – Förderanträge – Entscheidung

Der DKSB möchte vormittags in der „Gemeinsame Musterschule“ einen niedrigschwelligen Treff für Familien mit Kindern unter drei anbieten und zudem ein entsprechendes Angebot im Fünf-Finger-Treff installieren. Hauptsächlich denkt man an Familien, deren Kinder noch keinen Platz in der Tagesbetreuung gefunden haben.

Das Ev. Familienzentrum beantragt die Förderung eines Elterncafés und einer Beratungsunterstützung für Familien (bei Anträgen). Es wurden Kosten in Höhe von ca. 11.500€ aufgelistet.

Der Offene Treff auf der Seewiese soll möglichst erhalten bleiben

Eine sehr rege Diskussion aller Teilnehmenden entspannt sich zu den schon formulierten oder noch zu planenden Anträgen.

Besonders intensiv wurde um eine mögliche Kooperation des DKSB und des Ev. Familienzentrums bezüglich einer „Ausfüllhilfe“ für Menschen mit Problemen mit den hohen Anforderungen im Antragsdschungel gesprochen.

Es wurde angeführt, dass man Synergien nutzen und nicht zwei gleiche Angebote nebeneinander installieren sollte, um Kosten zu minimieren.

Caritas sollte konkrete Vorstellungen für die Weiterführung des Angebotes einreichen. Bisher ist das noch nicht geschehen.

Entscheidung:

Vor diesem Hintergrund wurde entschieden, für den Stadtteiltreff Seewiese 3.000€ zurückzuhalten und den Zuschuss nach Eingang des Antrages für das laufende Jahr 2023 zu gewähren.

DKSB und Ev. Familienzentrum installieren ihre Angebote erst neu, sodass sich die Finanzierung und entsprechende Bezuschussung auf die letzten Monate des Jahres 2023 erstreckt.

Die Teilnehmenden entschieden, sowohl dem DKSB wie auch dem Ev.

Familienzentrum für den Aufbau ihrer Angebote je 6000€ zur Verfügung zu stellen und empfahlen die Überlegungen einer Kooperation voranzutreiben, was beide Organisationen in Betracht ziehen.

Sollte Caritas die 3.000€ nicht abrufen, können diese auf die beiden verbleibenden Antragstellenden aufgeteilt werden, falls im Laufe der Zeit nicht weitere Angebote zur Disposition gestellt werden.

FD 3.3 Beratung und Förderung

Romy Nickel, Tel. 06031/833322
Netzwerkkoordination Frühe Hilfen



Angebote in und um Friedberg – werden wir den Bedarfen gerecht?

Die Teilnehmenden sind sich einig, dass den oben angerissenen Problemen besonders in der Friedberger Altstadt nicht ausreichend Rechnung getragen wird. An welcher Stelle findet eine Bedarfsplanung statt? Wie könnten die Frühen Hilfen eingebunden werden, um sich ergänzende Angebote aufzustellen und Doppelstrukturen zu vermeiden?

Es sollte auf alle Fälle eine gute Kommunikation über die bestehenden Angebote geführt werden, damit Eltern entsprechend beraten werden können.

Veränderungen im Netzwerk

Frau Nickel wird ab Mitte/Ende September ihre Tätigkeit als Netzwerkkoordinatorin beenden. Es gibt noch keine Nachfolge. Über die Durchführung des 11. Fachtags ist noch nicht endgültig entschieden.

Die einzelnen Netzwerke sind bis Mitte September terminiert.

Die Anträge zur Förderung der offenen Familientreffs können bis dahin noch von ihr bearbeitet werden.

Verschiedenes

Frau Reichel war somit ebenso wie Frau Nickel zum letzten Mal im Netzwerkknoten „Frühe Hilfen – rund um Friedberg“ anwesend.

Beide wünschen den Teilnehmenden, besonders jenen, die regelmäßig und diszipliniert dabei waren und das Profil des Netzwerkknotens gebildet haben, für die Zukunft alles Gute und im Sinne der Frühen Hilfen ein fachlich qualifiziertes Vorankommen.

Ein weiteres Treffen für 2023 müsste zu einem späteren Zeitpunkt geplant werden.